

Caritasverband Süd-niedersachsen e.V. Jahresbericht 2020



caritas

Der Inklusiver Campus Duderstadt wurde 2020 fertig und konnte bezogen werden.



Caritasverband
Süd-niedersachsen e.V.

Liebe Caritasmitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

mittlerweile beschäftigt uns die Pandemie weit mehr als ein Jahr. 2020 war dadurch auch ein Jahr mit außergewöhnlichen Belastungen. Anfängen von reduzierten sozialen Kontakten über erschwerte Kommunikationsmöglichkeiten im Homeoffice, das Homeschooling der Kinder bis hin zu Auflagen bei Kultur, Reisen und Sport.

Unsere Mitarbeiter*innen haben trotz der besonderen und belastenden Umstände alltäglich Großartiges geleistet. Gleich, ob in der ambulanten Pflege, in unseren Kindertagesstätten oder in den sozialen Beratungsdiensten. Wir sind nah am Menschen geblieben und konnten ungeachtet der widrigen Umstände Kurs halten. Wir konnten sogar wichtige Meilensteine erreichen und weitere Projekte mit gleichbleibendem Engagement vorantreiben.

Die Corona-Pandemie hat darüber hinaus die Bedeutung und die Leistung der Menschen, die Kranke und Hilfsbedürftige pflegen, betreuen, begleiten und unterstützen mehr in den Fokus unserer Gesellschaft gerückt. In Zeiten der Pandemie haben viele erkannt, wie wichtig eine gut funktionierende Daseinsvorsorge ist.

„Das machen wir gemeinsam“ ist der Slogan der Caritas-Kampagne 2021. Wir verstehen uns als engagiert handelnde Akteure im Sozialraum. Wir gestalten aktiv und verantwortlich an zahlreichen Stellen die Daseinsvorsorge in unserem Gemeinwesen mit. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen unterstützen sich dabei gegenseitig und bereichern unseren Verband. Dieses besondere Engagement erfüllt uns mit Stolz und großer Dankbarkeit.

Schauen wir auf das Jahr 2020 zurück, so hat sich durch die Pandemie die Digitalisierung in unseren Diensten und Einrichtungen nicht unwesentlich weiterentwickelt. Videokonferenzen und Homeoffice gehören nun zum Alltag, vereinfachen einiges, ersetzen aber nicht den Dialog und Austausch von „Face to Face“.

Allen mit der Pandemie verbundenen Herausforderungen zum Trotz, gibt es bis heute viel von kleinen und großen Sternstunden gelebter Solidarität und Nächstenliebe aus der Caritas zu berichten.

Vieles können Sie auf unserer Homepage unter www.caritas-suedniedersachsen.de/aktuelles nachlesen. Auf Einladung von Thomas Ehbrecht, CDU-Landtagsabgeordneter aus dem Eichsfeld, besuchten Mitte Januar 2020 15 Altenpflege-Azubis zusammen mit dem Vorstand und der Geschäftsbereichsleitung den Landtag in Hannover. Dr. Holger Steinwede aus dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung stand Rede und Antwort rund um Fragen nach der zukünftigen generalistischen Pflegeausbildung, nach der neuen Finanzierung der Ausbildung und danach, wie die Politik auf den Fachkräftemangel reagieren kann.

Im Frühsommer wählte der Caritasrat den Göttinger Dechanten Wigbert Schwarze an seine Spitze. Als Stellvertreterin wurde Duderstadts Städtische Direktorin und Allgemeine Vertreterin des Bürgermeisters Annelore von Hof berufen.

Ein besonderes Highlight war die Eröffnung des Inklusiven Campus Duderstadt nach mehr als vierjähriger Planungszeit und einjähriger Bauphase im Spätsommer 2020. Konzeptionell, pädagogisch und auch baulich konnten wir Maßstäbe mit dem Campus setzen! Und, was uns alle sehr, sehr freut: Die uns anvertrauten Kinder fühlen sich dort von Anfang an geborgen und beheimatet. Ein schöneres Kompliment kann es eigentlich nicht geben. Mit unseren Beratungsdiensten und dem Familienzentrum verbinden wir gerade auch in diesen schwierigen Zeiten der Corona-Pandemie die Menschen der Region generationsübergreifend.

Und vor Weihnachten konnten das Familienzentrum gemeinsam mit der Firmengruppe Ottobock, der Turm-Apotheke und einer Mingeröder Privatinitiative mit der „Wunschzettel-Aktion“ Mitmenschlichkeit

Impressum

Herausgeber:
Caritasverband Südniedersachsen e.V.
Schützenring 1, 37115 Duderstadt

☎ 0 55 27 / 98 13-0
✉ info@caritas-suedniedersachsen.de
🌐 www.caritas-suedniedersachsen.de

Fotos:
Caritas Südniedersachsen,
stock.adobe.com/antje2810

und Solidarität auch im Corona-Jahr 2020 in Duderstadt spürbar werden lassen. Kleine Geschenke und Einkaufsgutscheine im Gesamtwert von mehr als 6.000 Euro bereiteten so über 420 Kindern, Jugendlichen und Senioren eine Freude.

Im Januar 2021 feierte die Caritas-Tagespflege Duderstadt 10-jähriges Jubiläum. Nach einem Umbau im Gebäude am Schützenring 1 wurde sie 2011 als die erste teilstationäre Einrichtung im Altkreis Duderstadt für 15 Tagesgäste eröffnet.

Seit Anfang des Jahres engagieren sich das Familienzentrum gemeinsam mit dem Dekanatsjugendzentrum Emmaus im Homeschooling-Projekt. Ziel ist es, allen Kindern und Jugendlichen während Zeiten ohne Präsenzunterricht das Lernen zu erleichtern. Damit sollen Familien zu Hause entlastet werden.

Aufatmen konnten wir und die Kirchengemeinde St. Godehard in Göttingen in der Nacht zum 31. Januar. Nach den Entschärfungen von vier Fliegerbomben aus dem Zweiten Weltkrieg hielten sich die Schäden an der Kirche St. Godehard, dem Caritas-Centrum St. Godehard und den weiteren Gebäuden in Grenzen.

Mit freiwilligen Impflossinnen unterstützte das BONUS – Freiwilligenzentrum Göttingen im Februar 2021 über eine Hotline die Corona-Impfungen in der Region. Im mobilen Impfzentrum in Duderstadt begleiteten haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der Caritas Senior*innen zu den Impfterminen. Sozialpolitisch aktiv wurden im März 2021 die drei Dechanten der Südregion und der Caritasverband als Träger von insgesamt 26 katholischen Kindertagesstätten mit 1.765 Betreuungsplätzen von der Krippe bis zum Hort. Gemeinsam protestierten die Kita-Träger gegen das überarbeitete Kindertagesstättengesetz (KiTaG). Die Eltern in den katholischen Kitas der Region wurden in einem Brief aufgefordert, miteinander für ein besseres Gesetz zu kämpfen.

Zu Ostern verteilte die Caritas-Sozialstation Göttingen / Gleichen Hoffnungsbriefe und Osternester an Alleinlebende. Möglich wurde die Aktion durch die Katholische Hochschulgemeinde Göttingen, die sowohl die Briefe gesammelt als auch die Nester gebastelt hatte.

Als Wohlfahrtsverband und sozialer Dienstleister gehen wir zuversichtlich in die Zukunft und wollen weiterhin ein starker Partner für die Menschen der Region sein. Die Caritas-Kampagne 2021 rückt die Frage, in welcher Gesellschaft wir leben wollen, in den Fokus. Im Zuge der Corona-Pandemie braucht es mehr denn je Institutionen wie die Kirche und ihre Caritas, die sich solidarisch einsetzen. Miteinander kommen wir durch die Krise, bleiben Sie an unserer Seite.

Es grüßen Sie herzlich



Dechant
Wigbert Schwarze
Vorsitzender Caritasrat



Annelore von Hof
Stellv. Vorsitzende Caritasrat



Ralf Regenhardt
Vorstandssprecher



Holger Gatzemeyer
Vorstand



Geschäftsbereich „Altenhilfe und Pflege“

Die Dienste des Geschäftsbereiches Altenhilfe und Pflege blicken auf ein ereignisreiches Jahr 2020 zurück.

Noch nicht wissen konnten wir zu Beginn des Jahres 2020, welches große Thema in diesem Jahr im Mittelpunkt stehen würde: Die weltweite Corona-Pandemie, die auch unsere Planungen regelrecht überrollt hat. Kurz vor dem Osterfest konstituierte sich ein Krisenstab, der unter Leitung des Vorstandes gemeinsam mit den Geschäftsbereichsleitungen bis heute die Koordinierung der Maßnahmen und die Festlegung von speziellen Ordnungen sowie die Krisenkommunikation im Umgang mit der Pandemie verantwortet. Insgesamt sind durch die Pandemie enorme Herausforderungen für den gesamten Caritasverband entstanden.

Mittlerweile sind die Corona-Maßnahmen im Geschäftsbereich Altenhilfe und Pflege, für unsere Patienten, Tagesgäste und Bewohner der Wohngemeinschaft, schon längst Realität und Gewohnheit geworden.

Besonders aber unsere 280 Mitarbeiter*innen in der Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft waren und sind nach wie vor enormen physischen und psychischen Belastungen ausgesetzt.

Strikte Abstands- und Hygienemaßnahmen, das Tragen von Schutzkleidung insbesondere von FFP2-Masken und die Verpflichtung zu PoC-Antigentests bis zu 7 mal wöchentlich erschwerten die tägliche Arbeit, aber sie waren und sind notwendig, um das Infektionsgeschehen einzudämmen.

Zudem war für viele Mitarbeitende die familiäre Situation eine große Belastung. Kinder konnten nicht zur Schule gehen und mussten zu Hause „beschult“ werden. Viele Großeltern und andere unterstützende Personen standen aufgrund der Verordnungen und des eigenen Risi-

kos nicht mehr zur Verfügung. Trotzdem haben viele diese außergewöhnliche Situation mit Kreativität und Gelassenheit gemeistert.

Dass das Thema Pflege essentiell, ja systemrelevant ist, haben wir alle spätestens 2020 gemerkt. Bundeskanzlerin Angela Merkel sprach in ihrer bundesweiten Ansprache im August 2020 ihren Dank aus: „Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit zu allererst an alle wenden, die ... im Pflegedienst oder in einer sonstigen Funktion ... im Gesundheitswesen arbeiten. Sie stehen für uns in diesem Kampf in der vordersten Linie. Sie sehen als erste die Kranken und wie schwer manche Verläufe der Infektion sind. Und jeden Tag gehen Sie aufs Neue an Ihre Arbeit und sind für die Menschen da. Was Sie leisten, ist gewaltig, und ich danke Ihnen von ganzem Herzen dafür.“

Diesem Dank können wir uns nur anschließen.

Unseren Mitarbeiter*innen in der Pflege, Betreuung, Hauswirtschaft und Verwaltung ist es 2020 gelungen, trotz aller widrigen Umstände die Versorgung der ca. 1.300 täglich zu versorgenden, uns anvertrauten Pflege- und Hilfsbedürftigen fachgerecht, empathisch und mit hohem Verantwortungsbewusstsein zu gewährleisten. Daher konnten wir nur begrüßen, dass die Bundesregierung im Mai 2020 dem sogenannten „Pflegebonus“ zustimmte, der den Beschäftigten in der Altenpflege zugutekam. Auch der Caritasverband bedankte sich am „Tag der Pflege“, am 12. Mai 2020, bei seinen Pflegemitarbeiter*innen mit einer Dankeschön-Karte und einem kleinen Gutschein!

Das Caritas-Jahresthema 2021 „Das machen wir gemeinsam“ galt für uns auch schon im Jahr 2020. Viele Herausforderungen wurden bewältigt: die Beschaffung knapper Schutzmaterialien wie Desinfektionsmittel, Handschuhe und Masken, das Erstellen von speziellen Hygiene- und Pandemiekonzepten, die fehlenden Dienstbesprechungen oder Präsenzfortbildungen aufgrund von Kontaktbeschränkungen und die Umsetzung aller vorgegebenen



**Leitung Geschäftsbereich
„Altenhilfe und Pflege“**

Gerd Hegerkamp



Manuela Kunze

Verordnungen und Gesetze im Zuge der Pandemie.

In den ambulanten Teams unserer Sozialstationen in Duderstadt und Göttingen / Gleichen konnten alle Patienten durchgehend versorgt werden. Durch feste Touren, wenig Personalwechsel und regelmäßige PoC-Antigen-Testungen waren Patient*innen und Mitarbeitende gleichermaßen geschützt.

Auch in der ambulant betreuten Wohngemeinschaft war das Leben und Wohnen in 2020 anders als vorher. Auch hier galten Kontaktbeschränkungen, Besuchsverbote und Betreuung mit Abstand. Die Tagespflegeeinrichtungen mussten zudem von März bis Mai 2020 auf behördliche Anordnung hin schließen und konnten erst wieder Anfang Juni 2020 mit speziellen Corona-Konzepten und Notbetreuungsgruppen wieder öffnen. Bis heute ist die Betreuung in der Tagespflege geprägt von Abstandsregeln und besonderen Hygieneregeln.

Zudem mussten wir im März 2020 unsere niedrigschwelligen Carena-Gruppen einstellen, die wir bis heute nicht wieder aufnehmen konnten. Viele der Carena-Besucher*innen werden derzeit zu Hause betreut und versorgt und hoffen, dass die Gruppenangebote bald wieder stattfinden können.

Wir sind optimistisch, dass wir gemeinsam weiter gut durch diese Zeit kommen. Die Corona-Impfungen unserer Pflegemitarbeiter*innen, der Bewohner*innen der ambulant betreuten Wohngemeinschaft oder der Tagesgäste in den Tagespflegeeinrichtungen ist in vollem Gange oder bereits abgeschlossen. Hier stehen wir als Caritasverband in engem Kontakt zum Gesundheitsamt und dem Impfzentrum, mit denen wir zuverlässig und eng zusammen arbeiten.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den pflegenden Angehörigen, die gerade im vergangenen Jahr besondere Herausforderungen zu meistern hatten.

Von derzeit 4,25 Millionen Pflegebedürftigen in Deutsch-

land werden 3,34 Millionen (79 Prozent) zu Hause versorgt. Eine Studie im Juli 2020 kam zu dem Ergebnis, dass Corona pflegende Angehörige belastet. Laut der ZQP und der Charité-Studie berichteten 32 Prozent der Befragten, die Pflegesituation habe sich angesichts der Pandemie verschlechtert. Dass sie diese Situation mehr oder weniger überfordert und sie Sorgen haben, die häusliche Pflege nicht mehr zu schaffen, sagte ein Viertel aller betroffenen Angehörigen.

Die Belastungen der pflegenden Angehörigen nehmen wir täglich wahr und sehr ernst.

In den rund 2.000 durchgeführten Pflegeberatungsgesprächen nach § 37.3 SGB XI in unseren Sozialstationen im Jahr 2020 wurden Unterstützungsangebote für die Häusliche Pflege aufgezeigt, Hilfe und Entlastung angeboten und Versorgungen übernommen.

Trotz nicht stattfindender Carena-Gruppen, geschlossener Seniorenbegegnungsstätte und Besuchsverboten in den Tagespflegeeinrichtungen waren freiwillig Engagierte auch 2020 weiter aktiv. Besonders in der Anfangszeit der Pandemie haben wir es beispielsweise ehrenamtlichen Näher*innen zu verdanken, dass neben Mitarbeitenden auch Patient*innen mit Behelfsmasken ausgestattet wurden und somit geschützt waren.

Im gesamten Jahr erreichten uns immer wieder Grüße, Hilfs- und Unterstützungsangebote unserer Ehrenamtlichen, die uns gezeigt haben, wie wichtig es ist, in diesen Zeiten zusammenzuhalten. Allen freiwillig Engagierten ein herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung, Hilfe und Ihren Zuspruch!

Wir wissen nicht, welche Herausforderungen noch auf uns warten. Die Aufgabe in der nächsten Zeit wird es jedoch sein, eine gute Balance zwischen einem verantwortbaren Gesundheitsschutz und einem Ermöglichen von Leben, das auch die Pflege der für uns Menschen so wichtigen sozialen Beziehungen einschließt, zu finden.

Ambulante Pflege Sozialstationen Duderstadt und Göttingen / Gleichen

Auch in Zeiten der Corona-Krise waren die Mitarbeiter*innen der Sozialstationen Duderstadt und Göttingen/Gleichen täglich im Einsatz und leisteten ihre Arbeit unter erschwerten Bedingungen.

Als Antwort auf die besonderen Herausforderungen, die mit der Versorgung der uns anvertrauten Schutzbefehligen einhergehen, hat ein Krisenstab des Caritasverbandes Südniedersachsen Pandemiepläne und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Coronavirus entwickelt. Entsprechend den Empfehlungen des Robert-Koch-Institutes wurden ausreichende, auf den ambulanten Arbeitsbereich angepasste, Schutzmaßnahmen getroffen, um sowohl die Versorgung der 1.300 täglich zu versorgenden Patient*innen zu sichern als auch um die 280 Mitarbeiter*innen in der Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft ausreichend zu schützen.

Gerade zu Beginn der Pandemie, im März 2020, standen wir vor der Herausforderung, ausreichend Schutzausrüstung, wie Handschuhe, Schutzkittel, Masken und auch Desinfektionsmittel, für unsere Mitarbeitenden zu beschaffen.

Um immer auf dem neuesten Stand zu bleiben, wurden täglich die jeweils neuesten Corona-Verordnungen und Anordnungen studiert und im ambulanten Pflegedienst umgesetzt. Dazu gehörte auch die Testverordnung, die vorsah, dass die Mitarbeitenden mitunter an jedem Tag, an dem sie im Dienst waren, mittels eines Schnelltests getestet werden mussten.

Nicht nur hierfür gilt den Mitarbeitenden der ambulanten Pflege unser herzlichster Dank!

Das Jahr 2020 war geprägt von Kontaktbeschränkungen und der Einhaltung von Abstandsregeln. Das machte sich auch in unserer Arbeitsorganisation bemerkbar. Dienstbesprechungen konnten nicht mehr

stattfinden, die jährlichen Pflichtfortbildungen fanden nur noch digital oder in Kleinstgruppen statt und Leitungs- und Verwaltungsaufgaben wurden teilweise im Homeoffice erbracht.

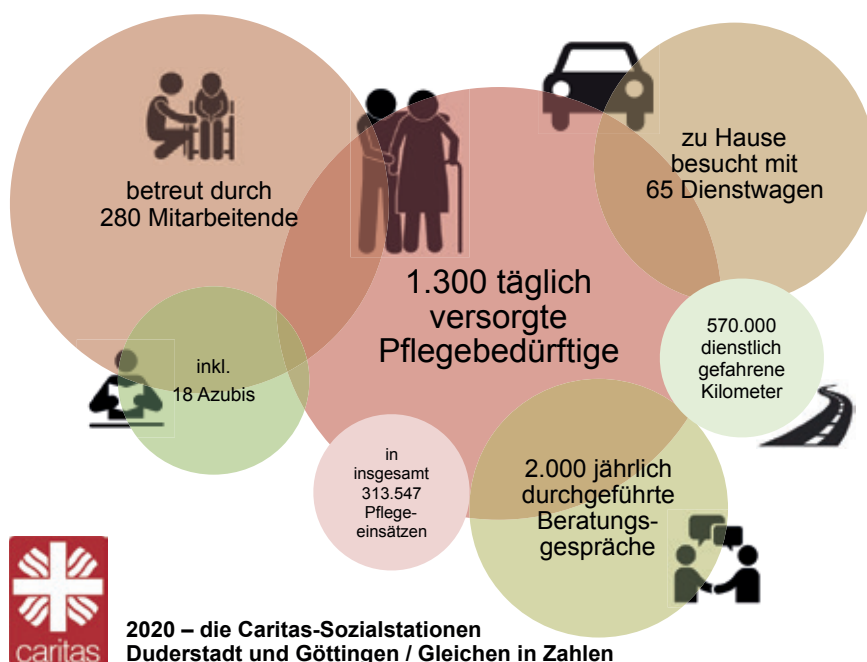
Die Sozialstation Duderstadt führte über mehrere Monate ein Projekt im Förderprogramm „Stärkung der ambulanten Pflege im ländlichen Raum“ durch und erarbeitete mit den Leitungsverantwortlichen Konzepte zur Verbesserung der Arbeitsorganisation im ambulanten Bereich.

Im Jahr 2020 konnten die Sozialstationen 20 neue Mitarbeitende in den ambulanten Diensten begrüßen, und fünf Auszubildende wurden als examinierte Pflegefachkräfte in die Teams der Sozialstation übernommen.

Im Herbst 2020 stellten wir zudem fünf neue Auszubildende an; die Ersten, die ihre Ausbildung nach der neuen generalistischen Ausbildung absolvieren. Dabei kooperiert die Caritas-Sozialstation mit den Pflegeschulen der Malteser und des Krankenhauses St. Martini.

2020 war ein herausforderndes Jahr, sowohl für unsere Patienten als auch für unsere Mitarbeitenden.

Gemeinsam haben wir das Krisenjahr gemeistert, und unter dem Motto „Das machen wir gemeinsam“ bleiben wir auch in 2021 unserem Leitsatz „Menschen würdig pflegen“ treu.



Tagespflege

Hart getroffen hat die Corona-Pandemie die beiden Tagespflege-Einrichtungen des Caritasverbandes. Ab dem 18. März 2020, waren unsere Tagespflegeeinrichtungen in Duderstadt und Gieboldehausen im ersten Lockdown auf amtlichen Erlass des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung geschlossen.

Ab Mai 2020 bot die Tagespflege St. Vinzenz in Gieboldehausen als eine der ersten Tagespflegeeinrichtungen im Landkreis Göttingen eine Notbetreuung für Tagesgäste an, die einen besonders hohen Betreuungs- und Pflegebedarf hatten. Zwei bis drei Pflegefach- und Betreuungskräfte betreuten täglich bis zu fünf Tagesgäste in Kleinstgruppen und versuchten, den Pflegebedürftigen wenigstens etwas Normalität und Struktur zu vermitteln.

Als sich dann auch in Duderstadt die Türen der Tagespflegeeinrichtungen wieder öffnen durften, hatten nicht wenige der Gäste Tränen in den Augen. Ein Stück Normalität und ein Stück Lebensqualität war wieder zurückgekehrt.

Die Zeit der Schließung war insbesondere für die pflegenden Angehörigen sehr hart. Viele gerieten in der täglichen 24-Stunden-Versorgung an ihre Grenzen – dabei hat sich einmal mehr gezeigt, wie wichtig die Tagespflege ist, indem sie den zumeist dementiell veränderten Menschen ein anregendes, abwechslungsreiches Programm bietet und den Angehörigen zugleich eine Atempause im kräftezehrenden Pflegealltag verschafft.

Auch deswegen blieben die Tagespflegen während des zweiten Lockdowns im Herbst und Winter geöffnet – unter strengen Schutz- und Hygieneauflagen.

So unterziehen sich nach wie vor alle Tagesgäste und alle Mitarbeitenden jeden Tag vor dem Betreten der Einrichtungen einem Corona-Schnelltest, dessen Ergebnis nach 15 Minuten vorliegt. Damit können mögliche Infektionen frühzeitig aufgedeckt und das Risiko einer Ansteckung unter den Tagesgästen verringert werden.

Die Belegung der Tagespflegeeinrichtungen wurde auf etwa 60 bis 70 Prozent der Kapazität reduziert, um Mindestabstände und Kontaktreduzierungen einhalten zu können. Alle Mitarbeitenden tragen während der Arbeit FFP2-Masken. Immer wieder achten sie darauf, dass die Tagesgäste auf Abstand bleiben. Damit



ist vieles, das die Gemeinschaft in der Tagespflege ausmacht, nicht möglich, zum Beispiel gesellige Runden am großen Tisch oder das gemeinsame Singen. Dafür wurden schnell alternative Formen des Miteinanders entwickelt: Musikhören statt Singen, Gesellschaftsspiele auf Abstand oder verschiedene Formen der kognitiven Beschäftigung.

Die Tagespflege bedeutet für Tagesgäste und ihre Angehörigen ein Stück Lebensqualität – auch in Corona-Zeiten. Die Caritas-Tagespflege entlastet pflegende Angehörige und gibt den betreuten Senioren eine feste Tagesstruktur. Ein abwechslungsreiches Programm bietet vielerlei Anregungen und trägt so dazu bei, kognitive und motorische Ressourcen der Tagesgäste zu fördern oder wieder zu aktivieren.



Das Haus der Senioren: Lorenz-Werthmann-Haus Duderstadt

Neben alt bewährten Angeboten sollten im Jahr 2020 neue etabliert werden. Gleich zu Beginn startete im Rahmen unseres regelmäßigen Seniorentreffs eine frische Vortragsreihe: „Mein Dorf, Dein Dorf – unsere Heimat“. Für die umliegenden Dörfer und Gemeinden sollte ein Raum geschaffen werden, um zu zeigen, was bei ihnen an Seniorenarbeit geleistet wird und vor welchen Herausforderungen sie künftig stehen werden. Hieraus, so die Idee, können „Best Practice Beispiele“ in der Seniorenarbeit besser kommuniziert und abgeleitet werden. Im März 2020 sollte der Kurs „Tanzen im Sitzen“ starten.

Dann kam Corona und alles wurde anders: Die Seniorenbegegnungsstätte wurde ab dem 16. März 2020 für den Publikumsverkehr geschlossen. Unsere Seniorenberatungsstelle blieb für Hilfesuchende weiterhin telefonisch erreichbar. Hygienekonzepte wurden erarbeitet und mit Behörden abgestimmt, sodass eine Teilöffnung ab August 2020 wieder möglich gewesen ist. Unter Corona-Bedingungen konnte ab Oktober 2020 sogar ein weiteres neues Angebot, „Kunst im Alter“, umgesetzt werden, bevor im November 2020 die Seniorenbegegnungsstätte nochmals die Türen schließen musste. Um auch hier den Kontakt zu den Gästen nicht abreißen zu lassen, wurde eine Telefon-Hotline, ein Begleitdienst sowie eine seelsorgerische Einzelsprechstunde mit Alt-Propst Wolfgang Damm eingerichtet. Auch im Jahr 2020, haben uns zahlreiche freiwillig Engagierte, trotz der schwierigen Umstände, bei der Umsetzung der Angebote unterstützt.

Neben den Angeboten im Lorenz-Werthmann-Haus selbst, gab es zahlreiche Aktionen, an denen wir uns beteiligt haben. Zusammen mit dem Familienzentrums wurde sehr erfolgreich die Masken-Nähaktion ins Leben gerufen: über 100 Näher*innen produzierten über 5.000 Masken. Auch zum Welt-Alzheimer-Tag, wurde erstmals eine Zusammenarbeit mit der Sozialstation, der Stadt Duderstadt und dem Kino Movietown-Eichsfeld initiiert, welche möglichst fortgesetzt werden soll.

Ebenfalls wurde das Leben in den ambulant betreuten Wohngemeinschaften, mit insgesamt 14 Wohnungen, durch die Corona-Pandemie stark beeinträchtigt. Neben Besuchseinschränkungen waren auch kaum Gemeinschaftsaktivitäten zugelassen. In dieser Zeit ist es jedoch gelungen, den Bewohner*innen Freude und Zuversicht zu bereiten. Neben musikalischen Acts, konnte auch der „gestrandete“ Zirkus Salino für ein Programm auf der Dachterrasse gewonnen werden. Im Advent wurde ein „Weihnachtsmarkt“ aufgebaut, wo an jedem Adventswochenende etwas anderes geboten wurde (Musik, Grillnachmittag, selbstgemachte gebrannte Mandeln). Ein adventliches Überraschungskonzert gab Kreisrat Marcel Riethig.

Derzeit wohnen sechs Männer und acht Frauen selbstbestimmt in den Wohngemeinschaften. Die Seniorenwohngemeinschaft ist für Menschen geeignet, die nicht mehr in der Lage sind, allein zu leben und dies auch nicht mehr möchten, um wieder Gemeinschaft im direkten sozialen Austausch zu erleben. Kompetente Mitarbeiter*innen und junge Erwachsene im FSJ/BFD helfen dabei, die Bewohner*innen in ihrer Selbstständigkeit der eigenen Tagesgestaltung zu unterstützen. Ebenso unterstützten ehrenamtliche Mitarbeiter*innen bei der individuellen Freizeitgestaltung.

Zahlen und Fakten

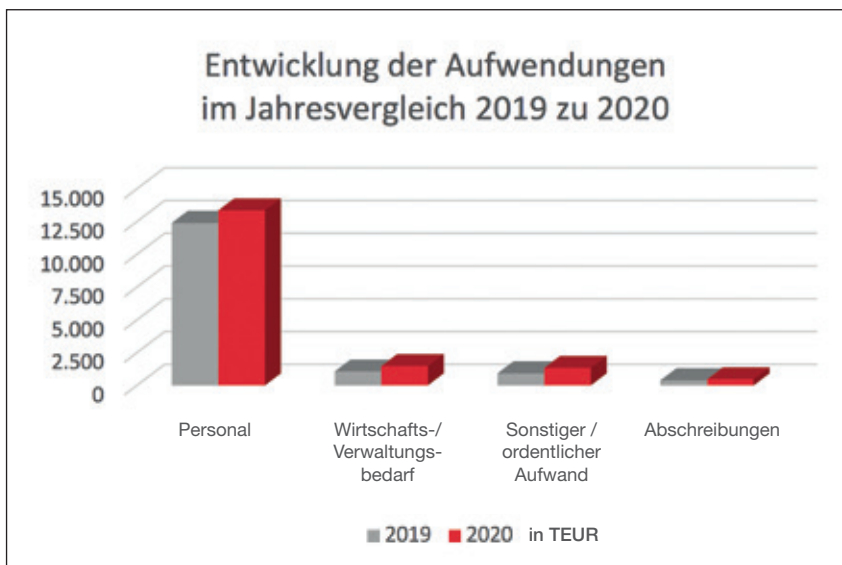
Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 wurde durch die Solidaris Revisions-GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Zweigniederlassung Münster, geprüft und am 12. Mai 2021 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Caritasrat hat in seiner Sitzung am 20. Mai 2021 den Vorstand entlastet; gleichzeitig wurde die Solidaris Revisions-GmbH als Abschlussprüfer für den Jahresabschluss 2021 gewählt.

Der Caritasverband Südniedersachsen e.V. konnte in einem von der COVID-19-Pandemie geprägten Geschäftsjahr 2020 eine weitere positive Geschäftsentwicklung aufzeigen.

Die Einnahmen, i. W. bestehend aus Erträgen der ambulanten Pflege, der teilstationären Pflege, Zuweisungen und Zuschüssen sowie Umsatzerlösen nach § 277 Abs. 1 HGB, konnten im Geschäftsjahr um 1.905 TEUR oder 12,6 % auf 16.971 TEUR gesteigert werden.

Hierbei bildeten die Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB in Höhe von 7.564 TEUR (Vorjahr: 6.676 TEUR) und die Erträge aus ambulanter und teilstationärer Pflege in Höhe von insgesamt 5.036 TEUR (Vorjahr: 5.071 TEUR) mit 44,6 % bzw. 29,7 % (Vorjahr: 44,3 % bzw. 33,7 %) die wesentlichen Einnahmen ab.

Die Aufwendungen, i. W. bestehend aus Personalkosten, Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf, Abschreibungen und sonstigen ordentlichen Aufwendungen, erhöhten sich um 1.884 TEUR oder 12,8 % auf 16.651 TEUR.



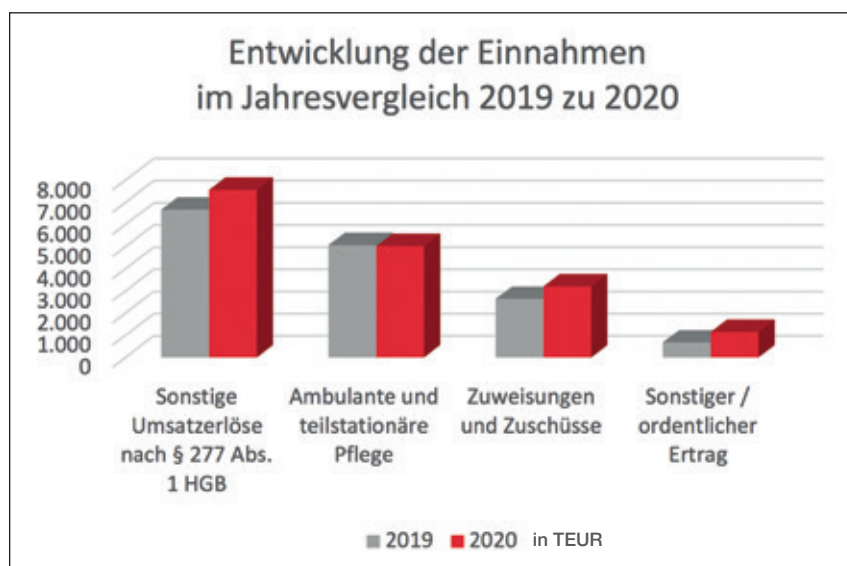
Innerhalb der Aufwendungen bilden die Personalkosten mit einem Anteil von 13.360 TEUR bzw. 80,2 % (Vorjahr: 12.397 TEUR bzw. 83,9 %) den größten Posten ab. Zusammenfassend schließt das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresüberschuss von 320 TEUR (Vorjahr: 299 TEUR).

Im Jahresdurchschnitt beschäftigten wir 403 Mitarbeiter*innen sowie 17 Auszubildende (Vorjahr: 374 Mitarbeiter*innen bzw. 15 Auszubildende).

Seit Januar 2020 breitete sich in Deutschland, Europa und der Welt das sog. Coronavirus weiter aus; mittlerweile sorgt die hieraus entstandene weltweite COVID-19-Pandemie zu einer massiven Einschränkung des öffentlichen Lebens.

Die konkreten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2021 sind zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht hinreichend verlässlich absehbar.

Eine Immobilie des Caritasverbandes Südniedersachsen e.V., das Caritas-Centrum St. Godehard Göttingen, liegt in der Göttinger Weststadt, in der am 30./31. Januar 2021 insgesamt vier Fliegerbomben aus dem Zweiten Weltkrieg kontrolliert gesprengt werden mussten; die mit der Sprengung verbundenen Gebäude- und Leitungsschäden zeigten einen erheblichen Umfang, die über Versicherungsentschädigungen i. W. abgedeckt werden konnten.





**Leitung Geschäftsbereich
„Soziale Dienste und
Kindertagesstätten“**

Heike Jagemann



Stephan Siebert

Geschäftsbereich „Soziale Dienste und Kindertagesstätten“

Das Jahr 2020 hat allen Mitarbeiter*innen und Leitungskräften ein hohes Maß an Flexibilität, Organisationstalent und Einfühlungsvermögen abverlangt. Bei allen Angeboten und in allen Einrichtungen, den Beratungsstellen und Kindertagesstätten und auch im FAIRKAUF-Laden wurden die jeweils gültigen Hygiene- und Abstandsregeln angewendet. Beratungen wurden vermehrt telefonisch oder bei Spaziergängen an der frischen Luft durchgeführt. Der Verkauf im FAIRKAUF-Laden hatte zeitweise geschlossen und auch die Spendenannahme musste eingeschränkt werden. Nach dem kompletten Lockdown im Frühjahr 2020 gab es in den Kindertagesstätten verschiedene Wechsel zwischen den Szenarien A, B und C. Auch die Kinder, Eltern und Erziehungsberechtigten mussten sich immer wieder auf neue Situationen entsprechend der jeweils gültigen Regeln einstellen.

Neue Verordnungen lagen oft sehr kurzfristig vor und mussten zeitnah, innerhalb weniger Tage oder über ein Wochenende, umgesetzt werden. Die stetige und sehr enge Kommunikation dazu mit den Eltern war uns besonders wichtig und eine Voraussetzung zum Bewältigen dieser besonderen Situation. Die Eltern bei den zu treffenden Entscheidungen mitzunehmen, umfassend und schnell zu informieren, war ein wichtiges Anliegen.

In den Kindertagesstätten waren die Verunsicherung, die Ängste der Eltern und Kinder allgegenwärtig und wurden sehr ernst genommen, ebenso die aller Mitarbeiter*innen – sind doch die pädagogischen Mitarbeiter*innen die Personen, die sich in ihrer Arbeit nur sehr unzureichend bis gar nicht schützen können, denn Kinder brauchen Nähe. Trösten auf Distanz ist nicht möglich. Die für Kinder unverständlichen Szenarien und

die Wechsel zwischen den Szenarien nahmen ihnen Sicherheit, Verlässlichkeit, dies galt es ständig im Kindertagesstättenalltag zu berücksichtigen, auszugleichen und aufzufangen.

Neben den Beratungsformen mussten auch pädagogische Konzepte verändert und der aktuellen Situation angepasst werden. Die Fragen „Was ist möglich?“ und „Wie können wir unseren pädagogischen Auftrag erfüllen?“ wurden immer wieder diskutiert.

Auch die Betriebsaufnahme des Inklusiven Campus Duderstadt im Spätsommer 2020 stand unter dem Einfluss der Pandemie. Eine offizielle Eröffnung kann frühestens 2022 erfolgen. Schon jetzt ist aber deutlich geworden, wie gut das Inklusionskonzept angenommen wird und wie bereichernd die gemeinsame Arbeit unter einem Dach von Beratungsstellen, Familienzentrum und der KiTa für Alle ist.

Bei allem, was es abzuwägen galt und noch immer abgewogen werden muss, hat die Sicherheit der Kinder, Kunden, Klienten und Mitarbeiter*innen stets die höchste Priorität. Dem Caritasverband und der Geschäftsbereichsleitung ist es eine Herzensangelegenheit, allen Leitungskräften und Mitarbeiter*innen in den Sozialen Diensten und Kindertagesstätten auch weiterhin kompetent, mitfühlend und beratend in der Pandemie zur Seite zu stehen und dieses gemeinsam zu tragen.



Schuldnerberatung

Auch in der Schuldnerberatung der Caritas-Centren in Duderstadt und in Herzberg wurde das Jahr 2020 durch die Covid19-Pandemie und die damit verbundenen Eindämmungs- bzw. Lockdown-Maßnahmen überschattet.

Waren laut dem Schuldneratlas der Creditreform 2020 etwa 6,85 Millionen Erwachsene überschuldet, ist bereits jetzt eine deutliche Verschärfung der Situation durch die Covid19-Pandemie absehbar. Pandemiebedingt waren und sind Erwerbstätige vermehrt von Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit betroffen. Wegfallendes Einkommen, etwa durch Arbeitslosigkeit, ist schon immer der Hauptauslöser für Überschuldung gewesen. Insbesondere auch in den Dienstleistungsbereichen hat eine Reihe geringfügig Beschäftigter Arbeitsplatzverluste hinnehmen müssen. Somit brachen nicht nur bei vielen (Solo-)Selbstständigen, sondern eben auch bei vielen Arbeitnehmer*innen und Rentner*innen Einnahmen weg, was letztendlich zu rapide sinkenden Haushaltseinkommen geführt hat. Insoweit wird dies nach unserer Einschätzung zukünftig zu einer steigenden Nachfrage nach sozialer Schuldnerberatung führen.

Auch Kinder- und Altersarmut sowie drohende Energie-sperren sind immer häufiger als eine der zentralen Herausforderungen in der Schuldnerberatung anzutreffen. Um Menschen, die sich ihrer Überschuldung und Zahlungsunfähigkeit oft schämen, noch besser erreichen zu können und ihnen einen möglichst niederschweligen Zugang zur Schuldnerberatung in ihrem gewohnten Wohnumfeld zu ermöglichen, wurde die Schuldnerberatung des Caritas-Centrums Herzberg auch zu festgelegten Außensprechzeiten in den Räumlichkeiten eines Stadtteiltreffs der Kreiswohnbau Osterode am Harz / Göttingen GmbH angeboten.



Suchtberatung

Pandemien sind ein idealer Nährboden für Süchte: Ängste um Gesundheit und wirtschaftliche Folgen, Isolation und fehlende „soziale Kontrolle“ machen den Griff zum Suchtmittel attraktiv. Suchterkrankungen verursachen gesundheitliche und soziale Folgeschäden bei den Betroffenen und ihren Familien, oft auch juristische Konflikte. Abhängigkeit von Alkohol ist in Deutschland seit 1968 als Krankheit anerkannt, weitere Suchtmittel folgten: illegale Drogen 1978, Glücksspiel 2001, Internet/Medien 2019.

In den international gebräuchlichen Diagnoseleitlinien ist Abhängigkeit als psychische Störung klassifiziert, nach medizinischer Forschung gilt sie als chronische, lebenslange Erkrankung, die zum Stillstand gebracht, aber nicht geheilt werden kann. Besonderheiten einer Erkrankung sind das nur schwer kontrollierbare Verlangen nach dem Suchtmittel und dessen fortgesetzter Konsum trotz der Schäden, die dem Kranken bereits bewusst sind: Die „unerwünschten Nebenwirkungen“ des Suchtmittels werden mit der betäubenden Wirkung des Suchtmittels „bekämpft“. Ohne Hilfe von außen schließt sich der Teufelskreis „Sucht“.

Die Stärken der Suchtberatung bestehen in ihrer Fähigkeit, das Vertrauen der Ratsuchenden zu gewinnen sowie in ihrer guten Vernetzung mit dem Hilfesystem vor Ort und bundesweit, sodass sie ihre Klient*innen bei Bedarf weitervermitteln kann.

Die Fachstelle für Sucht ist in Duderstadt und Umgebung etabliert und wird regelmäßig angenommen. Die Zahl der Klient*innen liegt trotz zweier Lockdowns im Vergleich zu den Vorjahren nahezu unverändert bei rund 200. Tendenziell nimmt die Zahl der Klient*innen mit einem Konsum illegaler Suchtmittel zu.

In der Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit hat unser Fachdienst für die an Schulen ausgefallenen Präventionsveranstaltungen Ersatzprojekte ab Sommer 2021 konzipiert.



Allgemeine Lebens- und Sozialberatung

Das Jahr 2020 hat uns in der Allgemeinen Lebens- und Sozialberatung (ALB) vor völlig neue Herausforderungen gestellt: Mit dem ersten Lockdown im Frühjahr mussten wir auf telefonische Beratung umstellen.

Klient*innen, die schon länger von uns begleitet wurden, haben wir ohne konkreten Anlass angerufen, um uns nach ihnen zu erkundigen. Das kam gut an. Aber auch die Schwächen telefonischer Beratung, gerade bei komplexen Problemlagen, wurden schnell deutlich. Daher waren wir sehr froh, als mit einem ausgeklügelten Hygienekonzept bereits zu einem frühen Zeitpunkt auch wieder persönliche Beratungen in Präsenz möglich wurden.

Gleichzeitig ergingen zahlreiche sozialrechtliche Verordnungen, bei denen es galt, den Überblick zu behalten. Die Unterstützung durch unsere Juristin beim Diözesan-caritasverband in Hildesheim war in dieser Zeit Gold wert. Die Schulranzenaktion in Göttingen konnte unter entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen wie auch in den Vorjahren stattfinden. Allerdings stellte sich im Laufe des Schuljahres die Versorgung mit digitalen Endgeräten immer mehr als Problem für Kinder aus einkommensarmen Familien heraus. Die ALB sagte daher gerne zu, als uns im Frühsommer von der Gesundheitsregion Göttingen und anderen Firmen gebrauchte Technik wie Rechner und Monitore zur Verfügung gestellt wurden. Die Hardware wurde mit neuen Festplatten versehen und einsatzfähig gemacht. So konnten wir mit der Vermittlung von Schulsozialarbeiter*innen 28 Computer an Familien weitergeben und auf diese Weise die Kinder beim Homeschooling unterstützen.

Familienzentrum Duderstadt

Die Arbeit des Familienzentrums Duderstadt gestaltete sich im Jahr 2020 vielfältig und zeichnete sich durch flexible und passgenaue Angebote aus. Durch die Corona-Pandemie wurden mehrere Aktionen mit vielfältigen Netzwerkpartnern durch zuverlässige Kooperationen gestaltet. Von einer großen Masken-Nähaktion mit über 115 ehrenamtlichen Näher*innen, über eine telefonische Erreichbarkeit, Bastel- und Kreativwettbewerbe, Computer für benachteiligte Kinder bis hin zu einer großen Geschenkaktion zu Weihnachten für über 420 benachteiligte Kinder, Jugendliche und Senior*innen. Zum einen war es beeindruckend, wie viele Menschen aus der Region sich solidarisch zeigten und sich freiwillig engagierten, zum anderen brachte diese Krise viele Familien in prekäre Lebenslagen. Soziale Ungleichheiten, Benachteiligungen und psychische Probleme werden deutlich sichtbar. An dieser Stelle gewinnt die Arbeit des Familienzentrums zunehmend an Bedeutung. Es ist in kürzester Zeit zum festen Partner für Familien, Kinder, Jugendliche, Eltern und Senior*innen geworden, aber auch für Behörden, Einrichtungen und engagierte Bürger*innen.

Das Familienzentrum Duderstadt hat zudem mit den neuen Räumlichkeiten im Inklusiven Campus Duderstadt seinen festen Standort gewonnen. Es bildet im Campus „das Herzstück des Hauses“ und ist ein gemütlicher Ort für generationsübergreifende Begegnungen und Angebote. Ziel ist es, das Familienzentrum zukunftsfähig zu gestalten und ein offenes, gelebtes Miteinander zu etablieren.



Schwangerenberatung

Geplant war das nicht. Täglich fragt sich die 35-jährige Jenny, ob sie es in dieser Situation wagen kann, das Kind zu bekommen. Die Arbeitsstelle als Physiotherapeutin in einer Reha-Klinik war futsch, gestrichen wegen Corona. Mit dem Partner, zu dem sie vor etwa einem Jahr gezogen war, gibt es immer häufiger Streit; hauptsächlich wegen ihrer 16-jährigen Tochter, die aus ihrer früheren Ehe stammt.

Die Situation eskaliert: Der Partner fordert, dass die Tochter die Wohnung verlassen und zu ihrem Vater ziehen soll. Er ist auch gegen das Kind, das Jenny erwartet. Schließlich wirft er beide raus. Jenny muss sehen, dass sie eine Wohnung für sich, ihre Tochter und das zu erwartende Kind findet, das sie nun doch bekommen will. Während der Corona-Pandemie ist die Wohnungssuche ein schwieriges Unterfangen, aber schließlich hat sie Glück und kann mit unserer finanziellen Hilfe die Kautions für eine kleine Wohnung und wichtige Ausstattungsgegenstände finanzieren. Mit unserer Begleitung in vielen telefonischen Gesprächen, Informationen über ihre Ansprüche, die sie bei den Ämtern hat, auch durch unsere direkte Kontaktaufnahme mit den Behörden, wenn Jenny nicht weiterkam, konnten wir ihr wieder auf die Füße helfen. Sie hat noch immer keine neue Arbeitsstelle gefunden, was mit der Schwangerschaft noch schwieriger ist als sonst – aber es geht ihr wieder so gut, dass sie allein weitergehen kann und wieder in die Zukunft blicken mag.

Das ist 1 Fall von 323 Frauen, Paaren oder Familien, die 2020 mit unserer Beratungsstelle Kontakt hatten und individuelle Hilfe erfahren haben. Dabei war die Corona-Pandemie eine wahre Herausforderung, nicht nur für die Klient*innen, sondern auch für uns Beraterinnen. Wir haben sie gemeistert.



Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) ist mit ihren Sprechzeiten in den Inklusiven Campus Duderstadt gezogen. Mit ihrem völlig unabhängigen Beratungsangebot passt sie sehr gut zu den bestehenden Angeboten der Caritas im Campus. Bisher befand sich die Beratungsstelle seit ihrer Gründung im Jahr 2018 im AWO-Bürgertreff in der Marktstraße in Duderstadt. Der AWO gilt ein herzlicher Dank für die unkomplizierte Aufnahme und Zusammenarbeit.

Die EUTB steht allen Menschen offen, die mit einer Beeinträchtigung leben oder von einer solchen bedroht sind sowie Angehörigen und nahestehenden Personen. Die Beratungsstelle wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.

Die Mitarbeiter*innen der EUTB informieren beispielsweise über bedarfsgerechte Teilhabeleistungen der unterschiedlichen Rehaträger und über weitergehende regionale und überregionale Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten. Es ist uns ein Auftrag und ein Anliegen, Orientierung im Sozialsystem zu vermitteln und je nach der individuellen Situation Unterstützungsmöglichkeiten und Wege zur Teilhabe aufzuzeigen. So wird die Selbstbestimmung und Entscheidungskompetenz der Betroffenen selbst, aber auch gegenüber Leistungserbringern gestärkt. Vor einem Antrag informieren wir zudem über Verfahrensabläufe gemäß dem Bundesteilhabegesetz und unterstützen auf Wunsch bei Antragstellungen.



Frühberatung und Frühförderung

Am 15. Januar 2020 konnte die Zweigstelle der Frühförderung Göttingen ihr Jubiläum 25+ im Pfarrheim St. Godehard mit einem Festakt begehen. Die Feierlichkeit wurde durch einen Fachvortrag von Prof. Dr. Ekkehard Wilichowski mit dem Thema „Entwicklungsauffälligkeiten bei jungen Kindern: Herausforderungen für die Frühförderung in 2020“ bereichert.

Nach diesem schönen Start ins Jahr erlebten wir ab März 2020 wie alle Menschen eine außergewöhnliche Situation, in der sich der gewohnte Alltag radikal veränderte. Die Situation mit ihren einschränkenden Maßnahmen zur Kontrolle der Pandemie verunsicherte Eltern und Kinder. Der normale Alltag der Kinder und Familien mit geordneter Tagesstruktur, Besuch des Kindergartens und Spiel mit Freunden fiel weg.

Die Frühförderung mit ihrer familienorientierten Arbeitsweise ist eng mit den Familien verbunden, kennt die jeweilige Familiensituation und konnte dadurch zur Deeskalation beitragen. Durch gezielte Beratung der Eltern von Beginn an wurde präventiv vorbeugend gearbeitet. Intensive Telefonkontakte fanden regelmäßig statt. Für die Kinder wurden individuelle Förderangebote zusammengestellt, mit den Eltern besprochen und nachbereitet. Es ging uns immer darum, zum Wohl des Kindes und zum Wohl der Familie zu handeln. Kinder sind das schwächste Glied in unserer Gesellschaft und brauchten uns mehr denn je.

Ein besonderes Ereignis war der Umzug der Hauptstelle in Duderstadt in die neuen Räumlichkeiten des Inklusiven Campus Duderstadt im Spätsommer 2020. Die räumliche Nähe zum Familienzentrum und zur KiTa für Alle bieten die Möglichkeit, direkt im Campus für alle Familien und für die Mitarbeiter*innen ansprechbar und beratend tätig zu sein. Kurze Wege und schnelle Hilfen sind unkompliziert möglich.

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

In unseren Beratungsgesprächen werden die Auswirkungen der Corona-Pandemie deutlich spürbar. Thematisiert wird, dass die Arbeit fehlt, der Umgang, die Begegnung mit Kolleg*innen, der Kontakt zu Kunden. Fehlende Hobbies werden angesprochen, auch Schule und Sport werden vermisst. Immer mehr Jugendliche leiden unter der Pandemie und entwickeln zunehmend depressive Verstimmungen. Davon sind vor allem Mädchen zwischen 12 und 18 Jahren betroffen, die sich selbst oder deren Mütter sich an uns wenden.

Ganz offensichtlich fehlen die Bonbons des Lebens. Das jugendliche Selbstbild ist zerbrechlich und stets im Wandel. Um zu wachsen, braucht es die Bestärkung von außen, den Zuspruch, das Gefühl, mit anderen verbunden zu sein.

In der Psychologie wird das Phänomen mit der „Verstärkerverlusttheorie nach Lewinson“ beschrieben. Normalerweise regnet es jeden Tag Bonbons. Manche können die Bonbons des Lebens am Ende des Tages kaum nach Hause schleppen, bei manchen ist die Beute übersichtlicher. Doch die meisten sammeln wie beim Karnevalsanzug täglich ein paar Bonbons des Lebens ein. Nun regnet es seit März 2020 diese wichtigen Bonbons nur noch sehr selten. Die Verstärker des Lebens und die Nahrung für ein positives Selbstbild, die Selbstwirksamkeitserfahrungen bleiben weitgehend aus.

In unseren Beratungen finden wir heraus, wie schwer die depressive Stimmung ist. Manchen empfehlen wir den Besuch bei niedergelassenen Psychotherapeut*innen, um sich dort Hilfe zu holen. Immer entwickeln wir gemeinsam ein „Trotzdem“. Denn nur der Weg aus dem Zimmer, lässt die Lebensgeister wieder tanzen.



Tagesstätte St. Raphael

Der erste Lockdown im Pandemie-Jahr 2020 war mitgeprägt durch den teilweisen Ausfall des Präsenzunterrichtes in der Förderschule, dem Kooperationspartner der Tagesstätte. Die Zugehörigkeit mancher Kinder und Jugendlicher zur Risikogruppe verunsicherte und verängstigte die Eltern. Sie mussten entscheiden, ob sie das Risiko eingehen, ihr Kind in die Schule zu schicken und in die Betreuung zu geben.

Für die Kinder und Jugendlichen, die nicht beschult werden konnten, wurde eine entsprechende Förderung mit den Eltern abgestimmt. Für die Eltern wurden telefonische Beratungsgespräche angeboten. Wichtig war, Kinder, Jugendliche und Eltern nicht allein zu lassen und präsent zu sein. Der Wechsel von Präsenzunterricht zum Homeschooling, teilweise in Notbetreuung, verlangte von allen Mitarbeiter*innen eine hohe Flexibilität. Neben der Corona-Pandemie beschäftigte alle Mitarbeitenden der Umzug des Heilpädagogischen Kindergartens. Im September 2020 packten die Kindergartenkinder mit den Mitarbeiter*innen ihre „Habseligkeiten“ und zogen in den Inklusiven Campus Duderstadt um. Es gab Luft in den Räumlichkeiten am Euzenberg und den wussten die pädagogischen Fachkräfte schnell zu nutzen. Die Handwerkerwoche in den Herbstferien war ein voller Erfolg.

Das Jahr 2020 legte auch einen besonderen Meilenstein im Bereich der Inklusion. Nicht nur der Umzug der Kindergartenkinder in den Campus erfolgte. Die Tagesstätte soll künftig räumlich an anderen Orten eine Heimat finden. Die Planungen hierfür in Kooperation mit der Förderschule, dem Landkreis und der Landesschulbehörde sind im Prozess. Erste Gespräche unter dem Motto „Der Vielfalt begegnen“ motivieren für diesen Weg.



KiTa für Alle im Inklusiven Campus Duderstadt

Im Spätsommer 2020 wurde der Inklusive Campus Duderstadt bezogen und die neue KiTa für Alle hat den Betrieb aufgenommen. In ihr wurden die Gruppen der bisherigen Kindertagesstätte St. Klaus und die Gruppen für Kinder vor der Einschulung aus der Heilpädagogischen Tagesstätte St. Raphael sowie der Hort für Grundschulkindergarten vereint.

Die Umzüge und die Betriebsaufnahme haben trotz Corona-Pandemie reibungslos funktioniert. Die KiTa für Alle setzt pädagogisch-innovative Maßstäbe und bietet 170 Kindern mit und ohne Handicap Möglichkeiten, ab dem Krippenalter zu lernen, dass es normal ist, verschieden zu sein.

Schon während der Bauphase des Campus wurde der weitere Prozess der Personal- und Organisationsentwicklung durch die Mitarbeiter*innen der Kindertagesstätte St. Klaus, der Heilpädagogischen Tagesstätte St. Raphael und den sozialen Beratungsdiensten mitgestaltet. Die Caritas untermauert ihre „inklusive Haltung“ mit der Neuausrichtung des Leitungsmodells im Campus durch ein „Kooperatives Leitungsteam“. Ihm gehören an: Heike Jagemann (Leiterin der Frühberatung und Frühförderung, Geschäftsbereichsleiterin „Soziale Dienste und Kindertagesstätten“), Moritz Heller und Dagmar Wüstefeld (Leitung der KiTa für Alle) sowie Isabel Lubojanski (Kordinatorin Familienzentrum Duderstadt).

Der Leitgedanke ist nach wie vor: „Inklusion ist dann umgesetzt, wenn niemand mehr darüber redet!“ Nach der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention im Jahre 2009 wurde ab 2014 die Campus-Idee in Duderstadt vorangetrieben.

Die Caritas dankt zahlreichen Unterstützern des Bauprojekts, insbesondere der Stadt Duderstadt, dem Landkreis Göttingen, dem Land Niedersachsen, der Aktion Mensch und der Pfarrgemeinde St. Cyriakus.



Kindertagesstätten im Caritas-Centrum St. Godehard Göttingen

Die Herausforderungen der Corona-Pandemie prägten das Jahr 2020 auf besondere Weise. Hinzu kamen ab September 2020 die Sondierungsarbeiten rund um das Caritas-Centrum St. Godehard und die Kirche St. Godehard, die schließlich Ende Januar 2021 zur Entschärfung von vier Fliegerbomben aus dem Zweiten Weltkrieg führten.

Trotz aller außergewöhnlichen Umstände wurde für die Kinder in der Kindertagesstätte St. Godehard I und im Sprachheilkindergarten St. Hildegard alles getan, um ihnen eine weitgehend „normale“ Zeit in ihren Gruppen zu ermöglichen. Viele Ideen aus dem ursprünglich geplanten Jahresprogramm wurden kreativ angepasst: Beim Sommerfest mit Saftcocktails und Hula-Musik aus Hawaii wurde der neue Spielsand gefeiert, der Laternenumzug ging durch den „verzauberten“ Keller, zu Erntedank schmückte ein großes Herbstmandala den Garten. Die Kindergruppen konnten im Advent nicht ins Theater gehen, also kam ein Puppentheater im Pfarrsaal nebenan vorbei. Der Weihnachtsmarkt wurde kurzerhand selbst veranstaltet.

Immer wieder begleitete Gemeindeferentin Barbara Matusche mit „Segenszeiten“ das Kindergartenjahr.

Während die Kita St. Godehard I pandemiebedingt zeitweise nur Notgruppen anbieten durfte, arbeitete der Sprachheilkindergarten St. Hildegard als heilpädagogische Einrichtung im Vollbetrieb.

Das pädagogische Team im Caritas-Centrum wuchs unter den neuen Leitungen Heide-Katrin Goeden im Sprachheilkindergarten und Manuela Karnatz in der Kita weiter zusammen. Einrichtungsübergreifend wird der Inklusionsgedanke ausgeweitet und erlebbar. Für die Nutzung des Außengeländes und der Räume wurde eine neue Konzeption geplant und teilweise bereits umgesetzt.

Gemeindecaritas

Viele persönliche Begegnungen waren im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie im Bereich Gemeindecaritas eingeschränkt. Zahlreiche Feste und Veranstaltungen mussten abgesagt werden.

Die regelmäßigen Kontakte zu den Priestern und pastoralen Mitarbeiter*innen in den Pfarrgemeinden fanden größtenteils telefonisch oder digital statt, in den Sommermonaten auch persönlich. Die Begleitung der freiwilligen Krankenbesuchsgruppe im Dekanat Göttingen musste an die jeweils geltenden Regelungen angepasst werden.

Da sowohl der Caritasverband als auch die Pfarrgemeinden durch ein großes und vielfältiges Engagement vieler Freiwilliger getragen werden, aber diese sich häufig nicht kennen und die Einsatzbereiche sehr unterschiedlich sind, wurden auch in diesem Jahr alle Freiwilligen aus der verbandlichen Caritas und der Pfarrcaritas zum Forum Süd nach Gernershausen eingeladen. Unter den geltenden Hygieneregeln war es im September möglich, zusammenzukommen und sich auszutauschen. Thomas Holzborn, der Leiter der Bildungsstätte St. Martin, erläuterte anhand der Sinus-Milieustudie, wie unterschiedlich verschiedene Gesellschaftsgruppen denken und leben. Zum Ausklang des Nachmittags feierte Pastor Matthias Balz mit der Gruppe einen Wortgottesdienst.

Am Erntedanksonntag besuchte Maria Weiss die Gemeinden Maria Königin des Friedens und St. Godehard, um gemeinsam mit Dechant Wigbert Schwarze im Predigtgespräch von der Arbeit der Caritas zu berichten.



Flüchtlings- und Migrationsberatung

Begleitet von der Flüchtlings- und Migrationsberatung liefen die Projekte „Internationaler Garten“ und „Café Grenzenlos“ erfolgreich weiter. Beim Gartenprojekt können Menschen verschiedener Nationen am Rande der Duderstädter Innenstadt ein Stück Garten bewirtschaften. Das „Café Grenzenlos“ in Kooperation mit der Stadt Duderstadt veranstaltet monatlich ein Frauenfrühstück mit wechselndem kulturellem Input.

Hinzugekommen sind zwei Deutschkurse auf zwei unterschiedlichen Sprachniveaus. Sie wurden konzipiert und organisiert für Geflüchtete ohne Zugangsmöglichkeit zum staatlich geförderten Spracherwerb.

Besprechungen mit den weiteren Beratungsdiensten der Caritas und mit unseren Klienten wurden unter den jeweils geltenden Regeln der Corona-Pandemie abgehalten. Dabei wurden vermehrt Beratungen an der frischen Luft vereinbart und durchgeführt. Per Telefon konnten Menschen erreicht werden, die nicht zum Caritas-Centrum kommen konnten. Der Organisationsaufwand war entsprechend höher, die Corona-Auflagen führten zu verknüpften Beratungszeiten. Fortbildungen für Mitarbeitende wurden in den Regel rein digital besucht.

Eine großzügige Sitzbankspende für Wartende der Beratungsdienste und des FAIRKAUF-Ladens wurde durch Handarbeiten von Brigitte Rüdemann möglich. Sie strickt und häkelt fleißig für gute Zwecke. Entstanden ist ihr Engagement als eine Art Therapie nach einem Schlaganfall.

Die Kommunikation mit freiwillig Engagierten erfolgte meist telefonisch und per E-Mail. Dennoch konnte allen ein Weihnachtspäsent als herzliches Dankeschön für die ehrenamtliche Unterstützung übergeben werden.



FAIRKAUF-Laden Duderstadt

Der FAIRKAUF-Laden blickt auf ein turbulentes Jahr zurück. Gestartet wurde mit tollen Aktionswochen sowie einer Sonderöffnungszeit an jedem ersten Samstag im Monat.

Ab Mitte März 2020 waren Verkauf und Spendenannahme durch den Lockdown nicht mehr möglich.

Unter vorgegebenen Hygienemaßnahmen und begrenzter Kundenzahl öffnete der Laden ab 25. Mai 2020 nur vormittags wieder. Der Spendenandrang war groß. Bis dahin konnte garantiert werden, dass alle Sachspenden wieder verwendet werden.

Aufgrund der Pandemie brach der Altkleidermarkt zusammen und die Lagerkapazitäten waren schnell erschöpft. Mit der Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung Südniedersachsen (GAB) und dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) wurde ein Sonderverkaufstag veranstaltet. Er diente dazu, Platz für neue Spenden zu schaffen.

Zielgruppe sind in erster Linie Menschen mit geringem Einkommen. Mit dem Erlös unterstützt die Caritas Menschen mit Beratungs- und Hilfebedarf.

Damit der Inklusiven Campus Duderstadt in das Telefonsystem der Caritas integriert werden konnte, erhielt der FAIRKAUF-Laden eine neue Durchwahl, die Nummer lautet jetzt: 0 55 27 / 98 13-31.

Im Oktober 2020 wurden die Öffnungszeiten wieder auf den Nachmittag ausgeweitet. Eine Verkaufsaktion zu Weihnachten musste vorzeitig durch den zweiten Lockdown beendet werden.

Knapp 7.000 Besucher*innen und 3.300 Sachspenden wurden im Laden gezählt, dazu kamen 135 Fahrten zur Spendenabholung. Zum Jahresende waren 43 Freiwillige mit hauptamtlicher Koordinierung im Einsatz.

Ein herzliches Dankeschön gilt dem Laden-Team für seinen Einsatz sowie den Spender*innen und Kund*innen! Insbesondere werden weitere helfende Hände beim Kassendienst und Abholen der Spenden benötigt. Wer Lust hat sich zu engagieren, ist herzlich willkommen!

BONUS – Freiwilligenzentrum Göttingen

Als sich das BONUS-Team im Januar 2020 zusammensetzte, um gemeinsam die Ziele für das neue Jahr festzulegen, da hätten wir uns nicht träumen lassen, wie schnell das damals noch als Randnotiz behandelte Coronavirus alle unsere Pläne durcheinander wirbeln würde. Während wir noch unsere Fortbildungsreihe planten und die Kindertagesstätten anschnitten, um Plätze für freiwilliges Engagement von Jugendlichen zu akquirieren, da kam das Virus bereits bei uns an. Kurz darauf der Lockdown und ein sprunghafter Anstieg bei der Nachfrage nach einem freiwilligen Engagement.

Die Hilfsbereitschaft war beeindruckend und es galt, unter Einhaltung der Hygieneregeln geeignete Einsatzmöglichkeiten zu finden, wie beispielweise das Nähen von Masken oder digitale Kontakte mit Geflüchteten. Vorübergehend mussten wir auf telefonische Beratung umstellen.

In der Krise haben sich in Göttingen zwei Initiativen gegründet: Solidarisch gegen Corona und Corona Hilfe Göttingen. Mit beiden Gruppen haben wir zusammengearbeitet und auch über deren Kontakte um freiwillige Helfer*innen geworben.

Einige Engagements, beispielsweise die Besuchsdienste in Pflegeheimen, mussten zwischenzeitlich eingestellt werden. Gemeinsam mit dem Göttinger Symphonieorchester organisierten wir daraufhin mehr als 20 Gartenkonzerte kleiner freiwilliger Ensembles, die mit ihrer Musik Lebensfreude und die Botschaft „Wir denken an euch“ zu den alten Menschen und den Pflegekräften brachten.

Während sich die Situation zum Sommer hin entspannte, konnte auch eine der geplanten Fortbildungen als Präsenzveranstaltung stattfinden. Mit mehreren Ausgaben unseres Newsletters informierten wir unsere Kooperationspartner über aktuelle Entwicklungen, Fördermöglichkeiten und Fortbildungen.

Unsere beiden Ziele, die Förderung des freiwilligen Engagements von Jugendlichen und von Senior*innen haben wir über das Jahr weiterverfolgt. Zahlreiche Personalbüros wurden von uns angeschrieben und um die Weitergabe unserer Projektheften an ältere Mitarbeiter*innen gebeten.

Und gemeinsam mit der Göttinger Bonifatiuschule II haben die ersten zehn Schüler*innen über uns den Weg in ein freiwilliges Engagement gefunden. Diesen Weg möchten wir gerne weiterverfolgen.



Ihre Spende hilft

Mit einer Spende können Sie aktiv die Aufgaben der Caritas Südniedersachsen unterstützen und sich so für die Anliegen und Ziele des Verbandes engagieren!

Eine Fördermitgliedschaft ist genau richtig, wenn Sie die Arbeit der Caritas dauerhaft und regelmäßig unterstützen möchten. Wenn Sie bisher noch gar nicht oder punktuell gespendet haben, können Sie mit einer Fördermitgliedschaft bequem den wichtigen Projekten des Verbandes helfen, ohne an einzelne Spenden denken zu müssen. Schon ab 24 Euro im Jahr können Sie uns unterstützen. Sie entscheiden selbst, ob Sie regelmäßig überweisen, einen Dauerauftrag einrichten oder eine Einzugsermächtigung erteilen. Am einfachsten ist es, Ihren Wunschbetrag jährlich, halbjährlich oder vierteljährlich unserer Arbeit zugutekommen zu lassen.

Spendenbescheinigung

Selbstverständlich können Sie Ihre Spende steuermindernd geltend machen. Bei einem Betrag unter 200 Euro genügt als Nachweis für das Finanzamt ein Überweisungs- oder Einzahlungsbeleg. Sie erhalten von uns bis spätestens März des Folgejahres eine Spendenbescheinigung.

Vorteile einer Fördermitgliedschaft

- Sie helfen dauerhaft, ohne an regelmäßige Spenden denken zu müssen,
- Sie ermöglichen, dass die Caritas langfristig planen und soziale Dienste dauerhaft finanzieren kann,
- Sie erhalten auf Wunsch vier Mal im Jahr die Caritas-Zeitschrift „Sozialcourage“,
- Sie werden über unsere Arbeit und besondere Notlagen der Menschen in unserer Region informiert.

Unsere Spendenkonten

Sparkasse Duderstadt
IBAN: DE25 2605 1260 0000 1101 14
BIC: NOLADE21DUD

VR-Bank Mitte eG
IBAN: DE13 5226 0385 0000 0558 08
BIC: GENODEF1ESW

Spendenkonto für den Inklusiven Campus:

Sparkasse Duderstadt
IBAN: DE18 2605 1260 0010 1214 16
BIC: NOLADE21DUD

*Jede Spende hilft –
vielen Dank für Ihre Unterstützung!*

Ansprechpersonen

Geschäftsbereich „Soziale Dienste und Kindertagesstätten“



Stephan Siebert

Leitung Geschäftsbereich „Soziale Dienste und Kindertagesstätten“
Abteilungsleitung Schuldner- und Suchtberatung, Flüchtlingssozialarbeit und Migrationsberatung
Tel. 05527-981322 (Duderstadt) und 05521-71461 (Herzberg)



Heike Jagemann

Leitung Geschäftsbereich „Soziale Dienste und Kindertagesstätten“
Leitung Frühförderung Duderstadt und Göttingen
Leitungsteam Inklusiver Campus
Komm. Leitung Tagesstätte St. Raphael Duderstadt
Tel. 05527-981365 (Duderstadt) und 0551-9995912 (Göttingen)



Moritz Heller

Leitungsteam Inklusiver Campus
Tel. 05527-9813960



Dagmar Wüstefeld

Leitungsteam Inklusiver Campus
Tel. 05527-9813960



Isabel Lubojanski

Leitungsteam Inklusiver Campus
Tel. 05527-9813950



Dr. Rebekka Martinez Méndez

Leitung Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Duderstadt und Göttingen, Allgemeine Lebensberatung, Schwangerenberatung
Tel. 05527-981360



Heide-Katrin Goeden

Leitung Sprachheilkindergarten
St. Hildegard, Göttingen
Tel. 0551-9995918



Manuela Karnatz

Leitung Krippe und Kindergarten
St. Godehard I Göttingen
Tel. 0551-9995917

Ein starkes Stück Kirche

Caritasverband Südniedersachsen e.V.

www.caritas-suedniedersachsen.de

Caritas-Centrum Duderstadt
Schützenring 1 · 37115 Duderstadt

Caritas-Centrum St. Godehard Göttingen
Godehardstraße 18-20 · 37081 Göttingen

Caritas-Centrum Herzberg
Magisterberg 4 · 37412 Herzberg am Harz



Vorstand
Ralf Regenhardt
Vorstandssprecher
Tel. 05527-981314



Vorstand
Holger Gatzemeyer
Leitung Fachbereich
„Finanzen und Personal“
Tel. 05527-981313

Geschäftsbereich „Altenhilfe und Pflege“



Gerd Hegerkamp
Leitung Geschäftsbereich „Altenhilfe und Pflege“
Abteilungsleitung Sozialstation Duderstadt
Tel. 05527-981316



Manuela Kunze
Leitung Geschäftsbereich „Altenhilfe und Pflege“
Tel. 05527-981320



Johannes Riemekasten-Remy
Hausleitung Lorenz-Werthmann-Haus
Duderstadt
Tel. 05527-996860



Stephanie Jünemann
Pflegedienstleitung Tagespflege Duderstadt
Tel. 05527-981346



Melanie Petroschka
Pflegedienstleitung Tagespflege St. Vinzenz
Gieboldehausen
Tel. 05528-2003510



Kathrin Dornieden
Teamleitung Duderstadt Mitte
Sozialstation Duderstadt
Tel. 05527-981326



Simone Lojda
Teamleitung Duderstadt Ost
Sozialstation Duderstadt
Tel. 05527-981323



Anja Jütte
Teamleitung Duderstadt West
Sozialstation Duderstadt
Tel. 05527-981333



Anja Becker
Teamleitung Germershausen
Sozialstation Duderstadt
Tel. 05527-981353



Ulla Becker
Teamleitung Samtgemeinde Gieboldehausen
Sozialstation Duderstadt
Tel. 05527-981335



Beate Kracht
Teamleitung Samtgemeinde Radolfshausen
Sozialstation Duderstadt
Tel. 05527-981342



Angela Jakob
Teamleitung Rhumspringe
Sozialstation Duderstadt
Tel. 05527-981332



Christiane Koch
Abteilungsleitung Sozialstation
Göttingen / Gleichen
Tel. 0551-705713



Edelgard Lietzow
Teamleitung Sozialstation
Göttingen / Gleichen
Tel. 0551-705713



Stefanie Popp
Teamleitung Sozialstation
Göttingen / Gleichen
Tel. 0551-705713

Ehrenamt – Gemeindec Caritas



Lioba Stadermann
Gemeindec Caritas Duderstadt
Tel. 05527-9968610



Maria Weiss
Gemeindec Caritas Göttingen
Tel. 0551-9995914



Caritasverband
Südniedersachsen e.V.